

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 43 (1901)

Heft: 5

Artikel: Eine kleine Statistik

Autor: Strebel, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaftlicher Ansichten über Tuberkulosis nicht gefolgt, wie man das anderwärts beobachten konnte. Z.

Eine kleine Statistik.

Von M. Strebel in Freiburg.

Der einigermaßen beschäftigte Tierarzt wird im Laufe eines Jahres um die Behandlung einer grösseren Anzahl von Pferden und namentlich von Rindern angegangen.

Anlässlich eines besondern, hier unnötig zu nennenden Umstandes interessierte es mich, die innert einer Jahresfrist annähernd gewöhnliche Anzahl der von mir behandelten Pferde und Rinder und deren Krankheiten zu kennen. Nach Umfluss des hiefür bestimmten Jahres konnte folgende, des Interesses nicht bare Statistik erstellt werden.

Die behandelten kleinern Haustiere wurden nicht notiert.

Zusammenstellung der Krankheitsfälle.

Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un-geheilt	Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un-geheilt
Krankheiten des Blutes.			Übertrag	64	3
Anämie	20	—	Krankheiten der Atmungsorgane.		
Pyämie	1	1	Kehlkopfeuzündung . .	7	—
Krankheiten der Blut- und Lymphgefässe und der Drüsen.			Kehlkopfkatarrh . . .	1	—
Trombose d. Cruralarterie	1	1	Kehlkopfhypertrophie .	4	—
Aderlassfistel	1	—	Kehlkopfkrampf . . .	1	—
Pericarditis	1	1	Bronchitis	191	—
Lymphangitis	12	—	Lungenkongestion . .	9	—
Ödem	18	—	Lungenentzündung . .	6	1
Kropf	1	—	Lungenemphysem . . .	1	—
Krankheiten der Ernährung.			Pleuritis	1	1
Harthäutigkeit	8	—	Intermittierende Dispnoe	3	—
Skorbut	1	—	Lungenwurmkrankheit .	41	3
Übertrag	64	3	Krankheiten des Verdauungsapparates		
			Kolik	15	—
			Diarrhöe	103	—
			Übertrag	447	8

Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un-geheilt	Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un-geheilt
Übertrag	447	8	Übertrag	971	16
Verdorbener Appetit . .	41		Euterverhärtung . . .	5	—
Unverdaulichkeit, akute und chronische . . .	156	—	Zitzenverstopfung . . .	8	—
Darmentzündung . . .	7	1	Erschlaffung des Zitzen- schliessmuskels . . .	1	—
Dysenterie	5	1	Saure Milch	3	—
Blähsucht, chronische . .	5	2	Krankheiten der Harnorgane.		
Maulschleimhautentzdg.	1	—	Blasenentzündung . . .	5	—
Schlundstenose	1	—	Nierenentzündung . . .	1	—
Speichelfluss	1	—	Blutharnen	4	1
Aktinomykose der Zunge	6	—	Blasenlähmung infolge Rückenmarksruptur . .	1	1
Aktinomykose der Schild- und Kehlgangsdriisen . .	3	—	Krankheiten des Nervensystems.		
Spulwürmer	10	—	Schwindel	5	—
Lecksucht	114	—	Tetanus	1	1
Bandwürmer	1	—	Epilepsie	1	—
Ikterus	4	—	Drehkrankheit	1	—
Peritonitis	1	1	Hirnkongestion	3	—
Krankheiten der Geschlechtsorgane.			Hirnwassersucht	1	1
Fluor albus	8	—	Paraplegia	11	3
Septische Metritis und Vaginitis	12	3	Hemiplegia	1	—
Scheidenkongestion . . .	3	—	Zerreissung des Rücken- marks	1	1
Uteruskongestion	3	—	Krankheiten der Augen.		
Drängen	2	—	Allgemeine innere Augen- entzündung	3	—
Scheidenvorfall	6	—	Periodische Augenent- zündung	3	—
Uterusvorfall	1	—	Amaurosis	1	1
Nichtabgang der Nach- burt	42	—	Konjunktivitis	2	—
Abortus	3	—	Hornhautflecken	1	—
Abnorme Lochien	49	—	Übertrag		
Krankheiten des Euters & Milchfehler			Übertrag	1034	25
Euterentzündung ver- schiedener Formen	39	—			
Übertrag	971	16			

Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un- geheilt	Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un- geheilt
Übertrag	1034	25	Übertrag	1345	25
Krankheiten der Bewegungsorgane.			Puerperale metastatische Gelenkentzündungen .	14	—
Gelenkrheumatismus, akuter und chronischer .	142	—	Infektiöse und ansteckende Krankheiten.		
Lendenmuskelrheumatismus	4	—	Rauschbraud	3	3
Paretiforme Schwäche d. Gliedmassen	3	—	Bösartiges Katarrhalfieb. der Rinder	3	1
Beugesehnenentzündung	8	—	Tuberkulose	16	16
Huftgelenkentzündung .	12	—	Druse	12	—
Kniescheibengelenkentzündung	4	—	Influenza	1	—
Schultergelenkentzündg.	12	—	Vergiftungen.		
Ellbogengelenkentzündg.	2	—	Durch Terpentinöl (Kuh)	1	—
Sprunggelenkentzündung	4	—	Durch Herbstzeitlose .	2	1
Vorderkniegelenkentzündung	2	—	Erfrieren.	1	1
Rehe	3	—	Eigentliche chirurgische Krankheiten.		
Hufgelenklahmheit . .	3	—	Nabelbrüche	25	—
Fesselgelenklähme . .	3	—	Skrotalbruch	1	—
Klauenentzündung . .	16	—	Bauchbruch	1	1
Krankheiten der Haut.			Fibrome	10	—
Herpes tonsurans . . .	33	—	Knieschwamm	7	—
Mauke	7	—	Hygrome am Vorderknie	13	—
Schrundenmauke . . .	1	—	Hämatome	2	—
Hautschwielen	2	—	Colloidcyste	1	—
Papillome	13	—	Entzündungsgeschwülste der Weichteile . . .	2	—
Erysipelas	5	—	Quetschungen	13	—
Ekzem	14	—	Verletzungen d. Muskeln, Sehnenscheiden, Sehnen, Gelenkbänder und Knochen	15	—
Pustelausschlag . . .	3	—	Nageltritte	11	2
Hautbrand	1	—	Übertrag	1499	50
Metastatische Krankheiten.					
Kälber- und Fohlenlähme	14	—			
Übertrag	1345	25	Übertrag	1499	50

Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un-geheilt	Bezeichnung der Krankheit	Zahl der Fälle	Un-geheilt
Übertrag	1499	50	Übertrag	1586	54
Geschwüre im Hufe, in den Klauen und am Schienbeine	54	—	Zellgewebsverhärtung . .	2	—
Karies des Klauenbeins, des Schienbeins u. der Sprunggelenkknochen	10	1	Sprunggelenkgallen . .	17	—
Strahlkrebs	2	—	Sehnenscheidengallen . .	4	—
Hufknorpelfistel	2	1	Abfall der Klauen . . .	1	—
Knochenbrüche	8	1	Knochenentzündung und Exostosen	4	—
Luxationen	4	1	Knochenhypertrophie . .	2	—
Widerristfisteln	3	—	Geschwülste, indolente .	5	—
Knochenneoplasie	4	—	Geburtshilfe.		
Übertrag	1586	54	Schweregeburten	12	1
				1633	55

Obstehende Statistik verzeichnet 1633 kranke Tiere, wovon 420 Pferde und 1213 Rinder waren. Von den 1633 Krankheitsfällen waren 55 unheilbar = 3,36 0/0.

Von den Pferden sind 5 umgestanden = 1,2 0/0, wovon je eines an Pneumonie, an Pleuritis, an Tetanus, an Paraplegie, an akuter Hirnwassersucht. 3 Pferde mussten nach erfolgloser Behandlung abgethan werden. Die Übel waren Nageltritt und Hufknorpelfistel. 2 Pferde blieben ungeheilt, konnten aber gleichwohl als arbeitstauglich behalten werden.

Unter den 1213 kranken Rindern wurden 45 unheilbare Fälle verzeichnet = 3,7 0/0. 3 Jungrinder sind an Rauschbrand umgestanden; 2 Tiere mussten wegen Paraplegie, je eines wegen Perikarditis, wegen Erfrierens der Gliedmassen, wegen Fraktur, wegen Zerreißung des runden Bandes und Luxation des Oberschenkelgelenkes, wegen grossen Bauchbruches, wegen Rückenmarksläsion und eines wegen Geburtsunmöglichkeit sofort abgethan werden; 3 Kühe mussten wegen septischer Metritis, 3 Kälber wegen Lungenwurmkrankheit 2 Kühe wegen chronischer Tympanitis, je ein Tier wegen

Darmentzündung, Ruhr Peritonitis, Hämaturie, bösartigen Katarrhalfiebers, Caries, Pyämie, Hautbrand und 1 Tier wegen Vergiftung durch Herbstzeitlose nach erfolgloser Behandlung geschlachtet werden.

Auf die 45 unheilbaren Krankheitsfälle fallen einzig auf die Tuberkulose (Lungentuberkulose und Perlsucht) 16 Fälle = 35,55 0/0. Die stark tuberkulös befundenen und schon stark abgezehrten Tiere wurden meist sofort oder bald nach Konstatierung der Krankheit geschlachtet. Leider, namentlich in jenen Fällen, wo die Tiere wenig husten, wird der Tierarzt erst zu Rate gezogen, nachdem das Feuer schon stark im Dache ist, nachdem das Tier schon stark abgefallen und fast wertlos geworden ist. Bei diesem Schlendrian ist es den Tieren gestattet, den Tuberkelsamen zu zerstreuen und damit die Krankheit fortzupflanzen. Die Nachlässigen, Sorglosen und Dummen werden nie alle!

Einige der verzeichneten Krankheiten sind einer kurzen Besprechung wert.

Verminöse Bronchitis. Diese durch den *Strongylus micrurus* verursachte enzootische Krankheit wurde nach dem geherrschten nassen Sommer im Herbst bei 43 Kälbern und Jungrindern — im Alter von 8—16 Monaten —, die auf nassen Weiden gesömmert worden, konstatiert. Im Momente der Konstatierung der Krankheit befanden sich die Tiere in einem hochgradigen cachektischen Zustande und waren von grosser Atembeschwerde und fast anhaltendem Husten gequält. Neben dem seuchenhaften Auftreten der Krankheit, den bestandenen meteorologischen und tellurischen Verhältnissen besteht ein sehr wichtiges, ja untrügliches, differentialdiagnostisches Symptom in dem deutlich vernehmbaren schlürfenden Lungengeräusch.

Die wirksamste Behandlung besteht in der Inhalation von einer Mischung von 4 Teilen Äther und 1 Teil Terpentinöl, von welcher dem Tiere täglich dreimal etwas über ein Kaffeelöffelchen voll in ein Nasenloch eingegossen und so

dann dasselbe mit der Hand bis zur vollen Verdunstung des Mittels zugehalten wird. Dies Anästhetikum dämpft die Bronchialschleimhautreizung, betäubt und tötet die Parasiten. Können diese, die Tiere unbelästigenden Inhalationen in Anwendung gebracht werden, ehe die Kranken hochgradig abgefallen, von höchstgradiger Atembeschwerde und von fast unnachlassenden Husten und Erstickungsanfällen geplagt sind, so geht selten ein Tier verloren. Neben dieser Behandlung ist eine gute Alimentation und ein trockener, gut ventilierter und richtig temperierter Stall erforderlich. Der Tod tritt infolge Entkräftung, doch häufiger durch Erstickung ein.

Nichtabgang der Nachgeburt. Im Laufe des Jahres kamen (dem Autor) 42 Kühe mit zurückgebliebener Nachgeburt zur Behandlung. Von der manuellen Entfernung der Fruchthüllen wurde stets Umgang genommen. Die Behandlung beschränkte sich meist auf die antiseptische Ausspülung des Fruchthälters. Diese Ausspülungen müssen, sollen sie Nutzen schaffen, fleissig und in ergiebiger Weise vorgenommen werden, was aber nicht immer geschieht. Die reichlichen Ausspülungen sind besonders bei Verletzungen der Scheide und des Cervix uteri unumgänglich, will man einer zu befürchtenden Infektion des Tieres, bzw. einer septischen Metritis thunlichst vorbeugen.

Diese Behandlung wurde vorteilhafter gefunden, als die früher während mehrerer Jahre befolgte Methode der manuellen Entfernung der Secundinae, welche Operation in nicht gar seltenen Fällen nicht völlig oder ohne geringere oder erheblichere Verletzungen der Kotyledonen durchzuführen ist und infolgedessen zu einer septischen Metritis Veranlassung giebt.

Septische Metritis. An derselben waren 12 Kühe erkrankt, von welchen 3 Stück nicht gerettet werden konnten, was teils wegen spät verlangter, teils wegen liederlich durchgeführter Behandlung in das Schuldbuch des Eigentümers einzutragen war. Bei einer rechtzeitigen und ernsthaft durchgeführten antiseptischen Behandlung des Uterus und der

Scheide schickt die septische Metritis keine hohe Zahl der Tiere an die Schlachtbank. In der Scheide bestehende, erreichbare Geschwüre oder Wunden werden mit einer Mischung von Glycerin und Kreolin oder Karbolsäure (10:1) des Tages mehrmals bepinselt.

Gelenkrheumatismus. 142 Rinder wurden dieses Leidens wegen behandelt. Sämtliche Krankheitsfälle hatten ihren Sitz im Hinterkniegelenke, in einigen wenigen Fällen litt zugleich das Carpalgelenk sowie auch die Sehnenscheide des geraden Schienbeinstreckers. Die Fälle des chronischen Rheumatismus waren ungemein viel zahlreicher als jene der akuten Form. Er erfolgte bald aus dem akuten, namentlich vernachlässigten oder unrichtig behandelten Rheumatismus, bald war er und dies in der grossen Mehrzahl der Fälle primitiv in Erscheinung getreten. Das Leiden war eine besonders häufige Erscheinung bei dem auf den Alpen weidenden, häufig Erkältungen und Regengüssen ausgesetzten Vieh. Keines der 142 behandelten Tiere musste, überglicklicherweise und was wohl vielen unglaublich vorkommen mag, notgeschlachtet werden. Einen solchen glücklichen Verlauf des Gelenkrheumatismus hat der Autor aber weder vor, noch nach dem Berichtsjahre verzeichnen können. Immerhin können bei rechtzeitiger und richtiger Behandlung 80—85 % der Tiere gerettet werden.

Die Behandlung war eine einfache und rein örtliche; von einer internen Behandlung wurde stets abgesehen. In den Fällen von hochgradiger, akuter, dem Tiere sehr heftige Schmerzen verursachender Gelenkentzündung wurde diese durch Einreibung einer Mischung von Ol. Hyoscyami und Chloroform (5:1) zu dämpfen gesucht. Sobald dies erreicht war, wurde das noch bestehende Leiden durch tüchtige Einreibungen von mit Euphorbium verstärkter Cantharidensalbe auf der vorderen und lateralen Gelenkfläche und dadurch bewirkte rasche und mächtige Ableitung zur Heilung zu bringen gesucht. Neigte sich das Leiden zum Chronisch-

werden, so wurde, wie es bei der ursprünglich chronischen Form gleich anfangs geschah, über dem Gelenke nahe der Kniescheibe ein ziemlich langes Eiterband gezogen, welches täglich zweimal gereinigt, mit einer leicht reizenden Salbe bestrichen und, je nach den Umständen, 4—5—6 Wochen und selbst noch länger liegen gelassen wurde. Bisweilen wurden gleichzeitig zu Seiten des Eiterbandes Friktionen von mit etwas Krotonöl verstärktem, flüchtigem Liniment gemacht. In den Fällen, wo durch diese Behandlung eine Heilung nicht erzielt werden konnte, wurde zum Cauterium actuale, als dem kräftigsten ableitenden, die verdichteten Exsudatmassen schmelzenden und die Resorption derselben mächtig fördernden Mittel, mit Erfolg Zuflucht genommen.

Nabelbrüche. Von den 25 notierten Nabelbrüchen wurden 21 bei Kälbern und 4 bei Fohlen sämtlich mit vollem Erfolge behandelt. Bei den Kälbern wurde die geschorene Bruchgeschwulst mit einer Mischung von Schwefelsäure und Weingeist (3:1) einmal mittelst eines ad hoc mit Werg oder Watte bereiteten Pinsels gut benässt. Eine Wiederholung dieser Behandlung ist überhaupt nur äusserst selten nötig.

Bei den Fohlen wurden die kleinern Nabelbrüche durch eine einmalige ergiebige Einreibung einer Salbe aus Doppelchromsaurem Kali und Schweinefett (1:8) behandelt. Bei den grösseren Brüchen wurde die Abklappung praktiziert und damit die Heilung erlangt.

Caries. Von den 10 behandelten Fällen kamen 8 am Klauenbeine, ein Fall am Schienbeine eines Pferdes und ein Fall an den Knochenenden des Sprunggelenkes infolge einer Verletzung desselben bei einer Kuh vor. Letzterer Fall war unheilbar. Die kariösen Stellen des Klauenbeines wurden bei den einen Tieren durch Auflegung von Sublimatpulver geätzt, bei den anderen wurden dieselben gründlich mit dem weissglühenden Eisen ausgebrannt. Bei der einen wie bei der anderen Behandlung stiess sich der Ätz- bzw. Brand-

schorf bald rascher, bald zögernder ab; der entstandene Defekt wurde durch Neugewebe wieder ausgefüllt. Wo es unschwer zu machen ist, ist das Brenneisen dem Sublimat vorzuziehen.

Chronische Tympanitis. An derselben litten 5 Kühe, von denen 2 nicht geheilt werden konnten. Die Ursachen der Unheilbarkeit bestanden in einem Falle in einem auf der innern Wanstfläche sitzenden voluminösen Abscesse, im zweiten Falle in einer starken Kompression einer Dickdarmstelle durch eine aufliegende beträchtliche Geschwulstmasse. Sowohl die intermittierende als die anhaltende, verschieden starke Tympanitis, stets von einer wechselnden, doch nie regen Fresslust begleitet, deuten auf das Bestehen eines grösseren Abscesses oder irgend einer Neubildung im Wanste, einer Stenose des Pylorus, einer Kompression einer Stelle des Darmrohres durch eine auf diesem ruhende Geschwulstmasse, einer höhergradigen Tuberkulose der Gekrös- und Mittelfeldrüsen hin. Dass in den durch vorcitierte pathologischen Zustände verursachten chronischen Tympanitisfällen weder die gepriesene Salzsäure, noch die weisse Niesswurz in Verbindung mit tonisierenden und stimulierenden Mitteln, noch irgend ein anderes Mittel das symptomatische Übel heben kann, liegt auf der Hand.

Frakturen. Die Zahl der Knochenbrüche war eine ziemlich hohe. Von den in der Statistik aufgeführten 8 Fällen sind 6 bei 4—7 Monate alten Kälbern, 1 Fall bei einer Kuh und 1 Fall bei einem 2¹/₂ Monate alten Fohlen vorgekommen. Die Frakturen, die ganze aber nicht komplizierte waren, konnten mit Ausnahme eines Falles geheilt werden. Der unheilbare Bruch des Vorarmbeins — bei einer Kuh — befand sich ganz nahe am Ellbogengelenk, was die Anlegung eines wirksamen Kontentivverbandes unmöglich machte.

Die Brüche des Schienbeins (die Mehrzahl der Fälle), jene des Vorm- und Unterschenkelbeins wurden durch die

Anlegung eines Gipsverbandes behandelt. Die Heilung des beim Fohlen bestandenen Oberarmbeinbruches wurde durch die Anbringung eines soliden Leimverbandes erhalten.

Aktinomykose. Die Tabelle meldet 9 Fälle von Strahlenpilzkrankheit. Dieselbe hatte sich bei 6 Kühen in der Zunge und bei 3 Kühen in den Schild- und Kehlgangsdrüsen lokalisiert. Bei der Aktinomykose der Zunge war diese fast durchwegs hochgradig geschwollen, sehr hart und sehr empfindsam, die Aufnahme und das Kauen der festen Nahrungsmittel war behindert; es bestund starkes Speicheln. Die Schild- und Kehlgangsdrüsen waren erheblich hypertrophiert und stark empfindlich.

Die Therapie war eine rein lokale. Die ganze kranke Zunge sowie die kranken Drüsen wurden des Tages dreimal gut mit Jodtinktur bepinselt, wodurch in sämtlichen Fällen die Heilung erreicht wurde. Dieselbe wurde, entsprechend dem Grade und dem Alter der Krankheit, bald rascher, bald langsamer erwirkt.

Fohlen- und Kälberlähme. Diese metastatische Gelenkentzündung wurde bei 2 Fohlen und 12 Kälbern beobachtet und behandelt. Bei den Fohlen konnte das von Bollinger nachgewiesene ätiologische Moment — Entzündung und Eiterung des Nabels und daher rührende Blutvergiftung — konstatiert werden, was nicht bei allen Kälbern möglich war. Die meisten Tiere litten an Polyarthrititis.

Sämtliche Tiere konnten geheilt werden, was ganz besonders dem Umstande zu verdanken war, dass das Leiden unter der Form der Synovitis serosa bestanden hat, welche Entzündungsform unvergleichlich weniger lebensgefährlich ist als die eitrige Arthritis, die beim Fohlen verhältnismässig der Zahl der Krankheitsfälle eine sehr häufige Erscheinung ist.

Die örtliche Behandlung bestund in sofort ergiebigen Einreibungen des oder der geschorenen kranken Gelenke von leichter Kantharidensalbe, wodurch eine rasche und mächtige

Ableitung der Gelenkentzündung bewirkt und die Resorption der ergossenen Flüssigkeiten gefördert wird. Die mitlaufenden Erkrankungen der Verdauungs- oder der Respirationsorgane wurden ihrer Natur und ihrem Grade entsprechend behandelt.

Ausser der purulenten Arthritis ist auch die hochgradige Polyarthritis serosa sehr gefährlich, besonders wenn dieselbe mit starkem Durchfall, mit einer Darm- oder Lungenentzündung kompliziert ist. Bei rechtzeitiger und richtiger Behandlung kann man das Durchschnittsmortalitätsprozent bei den Kälbern auf 30—35, bei den Fohlen auf 70—75 der Kranken ansetzen.

Litterarische Rundschau.

Dissertationen.

Es dürfte die Leser dieser Zeitschrift interessieren, nach welchen Richtungen die wissenschaftlichen Arbeiten der Doktoranden an den beiden veterinärmedizinischen Fakultäten unseres Landes, die Tierheilkunde auszubauen bestrebt sind, und soll darum künftighin an dieser Stelle über die bezüglichen Dissertationen kurz referiert werden.

Von der veterinär-medizinischen Fakultät Bern sind uns bis jetzt folgende zugekommen:

D. Kallmann-Berlin. 1. Die Ellenbogenbeule des Pferdes und ihre Behandlung.

Der Autor hat sich zunächst mit dem Wesen und der Ätiologie dieser so häufigen Krankheit befasst.

Die Ellenbogen- oder sogen. Stollbeule besteht nach seinen Untersuchungen in der Regel in einer Erkrankung der bursa olecrani. (Es ist das ein halbnussgrosser subkutaner Lymphraum, eine Bindegewebsspalte in der Höhe des Ellenbogenhöckers. d. R.) Die Erkrankung kann also als Bursitis olecrani aufgefasst werden. Je nach der Intensität der Entzündung tritt sie auf als akute, seröse, sero-